

## Verein pro Gattersagi Buchberg

www.gattersagi.ch



Otto Weilenmann, Text und Bilder

### «Säger» – ein Beruf, der sich stark verändert hat

Holz gehört zu den wenigen Rohstoffen, die in der Schweiz in grossen Mengen verfügbar sind. Die Verarbeitung umfasst eine ganze Reihe von Berufen an deren Anfang der Säger steht. «Der Säger hat das Sagen»! Das ist ein Spruch der durchaus noch zutrifft, aber inzwischen in der heimischen Wertschöpfungskette an Bedeutung verloren hat. Wurden noch vor 100 Jahren in der Schweiz weit über 90% des verwendeten Holzes lokal gesägt, sind es heute weniger als 50%.

Anfangs Juli ist in der Gattersagi die neue Ausstellung «Säger» eröffnet worden. Der Beruf, der in fast allen Dörfern vor 50 Jahren und früher sichtbar war, ist am Aussterben. Im Bezirk Winterthur gibt es seit geraumer Zeit keine aktive Sägerei mehr. Ähnlich sieht es aus in unserer Region Rafzfeld/Eglisau/Flaachtal. Nutzholz wurde früher lokal an der Holzgant oder vom Waldbesitzer direkt an den Säger verkauft. Die Eisenbahnen am Ende des 19. Jhd. und der Transport auf der Strasse im 20. Jhd. haben den Holzmarkt grundlegend verändert. Von der Einblatt-Säge am Wasserrad, oft als Nebenerwerb eines Bauern oder angegliedert an eine Getreidemühle, hat sich seit 100 Jahren in unserer Region die gewerblich betriebene Gattersäge, mit über 10 Sägeblättern, durchgesetzt. Das war erst möglich mit Dampfmaschinen oder starken Elektromotoren und bedeutete eine gewaltige Effizienzsteigerung. Als Lehrberuf anerkannt ist der «Säger» erst seit 1940. Vorher hat man in den meist kleinen Betrieben das Handwerk innerhalb der Familie erlernt. Heute sind Sägewerke oft hochspezialisierte Industriebetriebe. Die Blockbandtechnik und die Doppelwellenkreissäge ergänzen die Gattersägetechnik. Die erste digital gesteuerte Säge schweizweit produzierte Bretter und Balken bei der Firma Sigrist Holz und Bau AG an der Bahnhofstrasse in Rafz, wo in den Achtzigerjahren bis drei Viertel des verkauften Ertrages aus dem Wald der Gemeinden Buchberg und Rüdlingen gesägt wurden. Der Bedarf an Bau und Industrieholz ist in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Viele Sägereien haben sich in Holzbearbeitungsbetriebe verwandelt. Andere verkaufen nach wie vor ihre Bretter und Balken den Zimmerleuten, Schreibern und Baufirmen. Oft bestimmen heute die Abnehmer was und wie gesägt werden soll.



Ausschnitt aus der neuen Ausstellung «Säger»

### Die neue Ausstellung «Säger» ist eröffnet – der Beruf heute

Die ausgebildeten Säger und Sägerinnen der Holzindustrie übernehmen die Verantwortung für den optimalen Arbeitsablauf, die Qualitätskontrolle, die Einhaltung der Termine, die Arbeitssicherheit und die Beratung der Kundschaft. Sie kennen sich aus in der Qualität und den Eigenschaften des Holzes mit mechanischen und schnittechnischen Betriebsabläufen sowie der Weiterveredelung zu Halbfertigprodukten. Sie planen, organisieren, beraten, rechnen, kontrollieren, markieren, schneiden, schärfen, stapeln, dämpfen, trocknen, sortieren und verladen. Ein Kurzfilm von Otto Haller zeigt ergänzend zu der Ausstellung interessante Ausschnitte über den Sägerberuf.



Sägemannschaft vor einer Säge im Raum Zürich 1917

### Generalversammlung 2020

Ausgerechnet in unserem Jubiläumsjahr musste die GV schriftlich stattfinden. Alle Anträge des Vorstandes bezüglich der statutarischen Geschäfte sind einstimmig angenommen worden. Die Hauptanteile bei den Einnahmen kommen aus dem Sagifisch, den Führungen, den Mitgliederbeiträgen und

## Vereine

dem Sagistübli. Dahin fliesst auch ein grosser Teil der Ausgaben. Die Rechnung 2019 schliesst mit einem leichten Plus ab. Die Einlage in den Werterhaltungsfond beträgt Fr. 3000. Der Mitgliederbeitrag bleibt bei Fr. 30. Wir dürfen fünf neue Mitglieder begrüessen. Der bestehende Vorstand wird bei den Wahlen bestätigt. Im neuen Vereinsjahr sind infolge Corona Anpassungen im Jahresprogramm zu verzeichnen, die nicht geplant waren. «Dorfleben erleben» heisst das Motto für das Herbstfest 2021. Mit Nachdruck sind wir daran, diesen Leitspruch umzusetzen.

### Das erfolgreiche Projekt 2020: Die Gattersagi-Beetli

Das Gattersagi-Beetli-Team hat die vielen Aufträge erfolgreich bearbeitet. Im Jubiläumsjahr war die «Alte Lady» gefertigt. Das Resultat ist grossartig und freut alle Beteiligten.



Beetli-Teamchef Stefan Wüst und Sepp Schneider beim Rundholzablad



Aus Käferholz von Fichten entstehen Gattersagi-Beetli Latten. Peter Baumann stapelt Schwarten



Thomas Ritzmann beim Ablängen der Latten

Das Handwerksmuseum «Gattersagi Buchberg» mit der Ausstellung «Säger» öffnet bei Bedarf. Anfragen für Führungen können per Internet «[info@gattersagi.ch](mailto:info@gattersagi.ch)» oder telefonisch bei Robert Kern, 044 867 30 21 oder Otto Weilenmann, 044 867 36 43 angemeldet werden.

### Sagisplitter:

#### Das Gatter - Herz des Sägewerkbetriebs

Streng im Gleichmass	Bretter, Balken, Laden
auf und nieder,	Dach- oder Doppellatten
nieder auf-	Bohlen breit und schmal
nimmt die Säge ihren Lauf.	Sägt «nach Liste» oder Wahl

Und die Stämme,	treu das Gatter
wohlbemessen,	Stund um Stunde
streng und hart	wohlbedacht
teilt das Gatter, grob und zart	bis das Tagwerk ist vollbracht.

Hans Meyer 1902: Gedichte eines Kalendermachers  
«Wald & Holz»